

## Zwei neue reliktdäre Süßwassermollusken der Dinariden

Von HARTWIG SCHÜTT<sup>1)</sup>

(Mit 6 Abbildungen und 1 Tafel)

Manuskript eingelangt am 20. August 1973

Noch vor wenigen Jahren war es allgemeine Ansicht, daß die reliktdären Süßwassermollusken des Balkan nach ihrer Isolierung infolge Austrocknung der Gewässer einer Vernichtung entgegengehen. Selbst heute noch bestehende größere Seen, wie Prespa- und Joannina-See seien zumindest einmal vollständig ausgetrocknet (KOMAREK 1953 : 336), wodurch ihre Fauna im Vergleich zum permanenten Ochrid-See stark dezimiert wurde. Seitdem ist jedoch eine große Zahl endemischer und reliktdärer Molluskenarten des dortigen Süßwassers neu aufgefunden worden (RADOMAN, 1973). Das legt die Annahme nahe, daß nicht die Austrocknung, sondern andere hydrobiologische Einflüsse sich nachteilig auf die Populationsdichte der Arten ausgewirkt haben, ohne diese ganz aussterben zu lassen. Zwei Beispiele hierfür mögen die folgenden neu festgestellten Arten mit nur noch engem Verbreitungsareal sein.

### 1.

Als ein Ergebnis ihrer genauen Untersuchung der Molluskenbestände des Prespa-Sees brachten die ungarischen Kollegen L. PINTÉR und P. SUBAI viele Exemplare einer neuen *Radix*-Art mit, die als parallelevolutives Element zur entsprechenden *Radix relictata* POLINSKI aus dem Ochrid-See angesehen werden muß und die sie mir dankenswerterweise zur Bearbeitung überließen. Eigene Aufsammlungen wurden von mir im Sublitoral des Sees gedredscht.

*Radix pinteri* n. sp.

Taf. 1, Fig. 5.

1939 *Radix* sp. — URBANSKI, Zool. Polon., 3; 265.

Diagnose: Eine kleinere dünnschalige Art der Gattung *Radix* MONTFORT, 1810, die durch rundlichen, sehr wenig erhobenen Protoconch und sehr aufgeblasene, fast runde Mündung mit völlig gelöstem Columellarrand gekennzeichnet ist.

<sup>1)</sup> Anschrift des Verfassers: Dr. phil. Hartwig SCHÜTT, Haydnstraße 50, D-4 Düsseldorf-Benrath.

Beschreibung: Gehäuse ziemlich klein, dünnschalig, durch den weit überwiegenden letzten Umgang charakterisiert; Apex stumpf rundlich, sehr wenig erhoben, im Profil von der Mündung überragt; etwa 3 bis  $3\frac{1}{2}$  sehr stark zunehmende Umgänge, durch tiefe Nähte getrennt; Endwindung überragend; Nabel durch eine offene Spalte zwischen dem vorletzten Umgang und dem Columellarrand der Mündung ersetzt; Mündung fast rund bis kurz elliptisch mit allseits scharfem, nicht modifiziertem Mundrand; Columellarrand der Mündung völlig frei und gelöst, Parietalrand leicht stumpfwinklig zurückge-

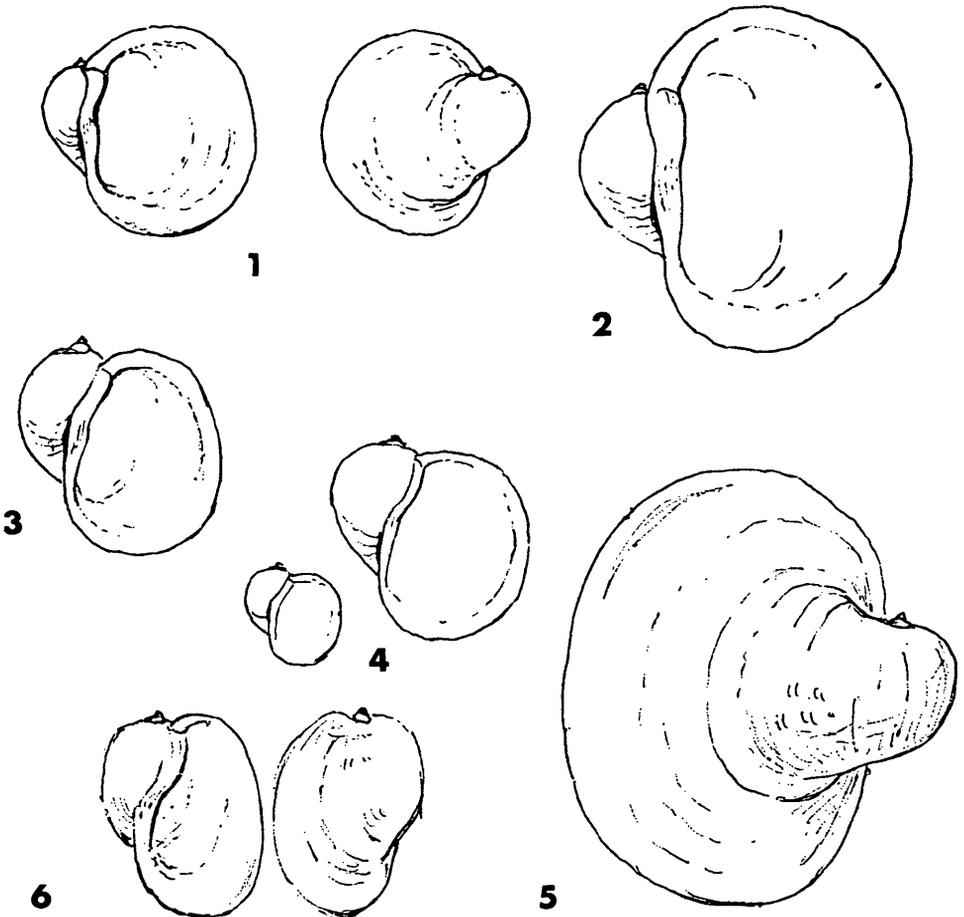


Abb. 1–7. *Radix peregra ampla* (HARTMANN), — Abb. 1. Eger b. Ehingen im Ries, Bayern; Flußform auf tonigem Grund (auf Feinsand Kümmerformen bis 8 mm); Vor- und Rückansicht. — Abb. 2. Munningen im Ries, Bayern; Altwasserform. — Abb. 3. Nonnenhorn am Bodensee; Form des Dauerbeckens. — Abb. 4. Reutenen am Bodensee; Strandlachenform (bei hohem Pegel wird die Brut des Dauerbeckens verstreut und wird bei Niedrigwasser in den Pfützen zur Kümmerform); Variationsbreite, auch noch kleinere Stücke. — Abb. 5. Aicht im Bayrischen Wald; Donaualtwasser. — Abb. 6. Arnoldsbach bei Ansbach, Bayern; eine Form, die *R. ovata planispira* SCHLESCH aus Dänemark entspricht. — Alle Abb.  $\frac{2}{1}$ .

zogen; Skulptur: schwach wellige, unregelmäßige Zuwachsstreifen, die sich zur Mündung hin verstärken.

Das Tier ist wenig pigmentiert, Unterseite farblos, Oberseite weitläufig schwarzbraun gefleckt. Fuß breit lappig, weit über die Schnauze vorgezogen, Tentakel ziemlich lang, vorn gespalten. Mantelhöhle groß, Lungenhöhle demgegenüber klein, Pneumostom vorhanden, aber eng. Das Deckgewebe der Lungenhöhle ist offenbar nur sehr wenig vaskularisiert; bei einem fast erwachsenen Tier überschritt die Epitheldecke eine Dicke von 0,2 mm nicht. Phallotheka inseriert seitlich in das Praeputium. Kiefer wenig profiliert. Der Mageninhalt bestand fast nur aus Kieselalgen und Blaualgen, Detritus höherer Pflanzen fehlte. Die Oberfläche besonders der älteren Gehäuseteile ist mit Blau- und Kieselalgen bewachsen.

Der Lebensraum der Tiere ist der feinsandig-schlammige Grund im Sublitoral und hinter den Schilfbeständen vorzugsweise im Nordwestteil des Prespa-Sees, in dem die sublakustrinen Versickerungsstellen das Seewasser unterirdisch zu den unterseeischen Quellen im Südostteil des Ochrid-Sees leiten. Hier leben die Tiere als Weidegänger auf dem Schlamm und zwischen Schilf, ohne an die Oberfläche zu kommen. Sie sind deshalb auf Hautatmung angewiesen und die Lungenatmung ist verkümmert, was sich auch aus dem anatomischen Befund ergibt. Auch die geringe Größe der Art deutet auf den Zwang zur Hautatmung hin, da der Sauerstoffbedarf bei kleinen Tieren durch die relativ größere Hautoberfläche leichter zu decken ist.

An denselben Stellen im See, jedoch im Litoral, lebt eine ganze Reihe weiterer Süßwasserpulmonaten, die sich bevorzugt in den meist kurzen, kühlen und daher sauerstoffreichen aus Quellen gespeisten Zuflüssen aufhalten: *Galba (Galba) truncatula* (O. F. MÜLLER), *Galba (Stagnicola) palustris* (O. F. MÜLLER), *Radix auricularia* (LINNAEUS), *Radix peregra ovata* (DRAPARNAUD), *Lymnaea stagnalis* (LINNAEUS), *Planorbis planorbis* (LINNAEUS) und eine besonders hohe Form von *Planorbis corneus* (LINNAEUS).

Maße des Holotypus (in mm): H = H.Mdg. = 15,0; D = 14,0; Br. Mdg. = 11,0.

Locus typicus: Sublitoral des Prespa-Sees in der Nähe des Ortes Perovo, Jugoslawisch-Mazedonien.

Material: Holotypus SMF 229190, Paratypen Naturhist. Mus. Wien 79029, in den Sammlungen L. PINTÉR, Budapest, P. SUBAI, Kassel, R. SCHLIKKUM, Oberelfringhausen, H. SCHÜTT, Düsseldorf. Paratypen wurden auch an anderen Orten am Prespa-See gesammelt, SMF 229191/5.

Ableitung des Namens: Nach dem bekannten Malakologen Lászlo PINTÉR, Budapest, auf dessen Anregung die Art bearbeitet wurde.

Beziehungen: In Gehäusemorphologie und Anatomie zeigen sich deutliche Parallelen zur ochridanischen Art *R. relictata*. Allerdings ist die neue Art

nicht halb so groß. Die vollständige Ablösung des Mundsaumes legt den Vergleich mit *Radix (Lytostoma) grammica* (BRUSINA, 1872) [*Lymnaea*] aus den oberpontischen Congerienschichten von Okrugljak bei Zagreb nahe, für welche ihr Autor 1884 die monotypische Untergattung aufstellte. Wenngleich gewisse Ähnlichkeiten in Habitus und Protoconchbildung bestehen, ist wohl anzunehmen, daß es sich hier um Konvergenz handelt, da die Ablösung des Mundsaumes bei Lymnaeiden gelegentlich auftritt. Sie kann ökologische Reaktion sein oder wie bei den verwandten Gattungen *Corymbina* BUKOWSKI und *Valenciennius* ROUSSEAU ein gattungsspezifisches Merkmal darstellen. In diesem Falle ist die beobachtete, sehr konstante habituelle Eigenart als gutes artspezifisches Merkmal zu werten, da die Mundsaumablösung bereits bei ganz jungen Stücken eindeutig ausgebildet ist, während sie als Folge ökologischer Reaktion erst bei den Adulti auftritt. Auch POLINSKI (1932 : 646) verglich seine *relicta* mit der pontischen *R. paucispira* FUCHS, ohne daß bis heute geklärt werden konnte, ob Verwandtschaft oder Konvergenz vorliegt.

URBANSKI (1939 : 265) verglich die neue Art mit *Radix ovata ampla*. Mit ihr hat sie jedoch nur eine sehr oberflächliche Ähnlichkeit. Die neue Art besitzt einen stumpfen, kaum hervorragenden Protoconch, während *ampla* wie alle anderen Formen von *ovata* (= *peregra*) einen sehr spitzen, immer herausragenden Protoconch aufweisen und niemals eine derartig ausgeprägte Ablösung des Kolumellarrandes der Mündung zeigen.

Für diejenigen Leser, denen die diversen ökologischen Reaktionsformen der mitteleuropäisch verbreiteten *ampla* nicht geläufig sind, da *ampla* südlich der Alpen nicht auftritt, bilde ich verschiedene von ihnen als Zeichnung ab, die ich der Freundlichkeit und dem künstlerischen Geschick unseres Kollegen H. STOCKER, Ansbach, verdanke (Fig. 1—6) und die die Variabilität dieser Form zwar nicht vollständig, aber doch eindrucksvoll wiedergeben (vgl. auch HÄSSLEIN 1966 : 35). Der Grund, weshalb die Form des Prespa-Sees bis jetzt nicht als selbständige Art anerkannt wurde, mag neben der erheblichen Variabilität der rezenten *Radix*-Arten auch in der bis jetzt bestehenden systematischen und nomenklatorischen Unsicherheit zu suchen sein. Heute wird *Radix peregra* (O. F. MÜLLER, 1774) als Gesamtart mit *ovata* (DRAPARNAUD 1805), *ampla* (HARTMANN, 1844), *tenera* (MOUSSON, 1861) und *tumida* (HELD, 1836) als Unterarten angesehen. Dieser Name ist durch Opinion 336: Nr. 389 geschützt und *balthica* (LINNAEUS 1758) wird unterdrückt. *Radix auricularia* (LINNAEUS, 1758) mit *lagotis* (SCHRANK, 1803) ist eine andere Art (siehe auch ZILCH, 1962 : 7).

Nicht völlig geklärt ist derzeit das Verhältnis von *peregra* zu *ovata*. Sollten beide selbständige Arten sein, was von manchen Autoren unterstellt wird (FLASAR, 1964 : 264), so würde *ampla* eine Form von *ovata* sein.

*R. ovata planispira* (SCHLESCH, 1933) aus Dänemark zeigt habituelle Ähnlichkeit mit der neuen Art, ist jedoch wie alle *ovata*-Formen durch spitzeren

Apex und angelegten Columellarrand der Mündung unterschieden. Ähnliche Formen kommen auch in Mitteleuropa stellenweise vor, eine solche stellt Abb. 6 dar.

Die Gesamart *peregra* ist im Ochrid- und Prespa-Seegebiet als *R. p. ovata* in ziemlich typischer Ausbildung vertreten und hier nicht selten. Sie ist immer eindeutig zu unterscheiden, auch bei jungen Stücken, vor allem durch den völlig anderen, viel spitzeren Protoconch. *R. auricularia* und *R. peregra ampla* bauen ihre Schalen von Anfang an nach verschiedenen Plänen (GEYER, 1927: 135). Dasselbe gilt gegenüber beiden Arten auch von *R. pinteri*. Diese ihrerseits ist ebenso von jungen *R. relictica* unterschieden. Während *R. peregra ampla*, wie bereits erwähnt, in SO-Europa südl. der Donau nicht vorkommt (GROSSU, 1955: 109), sind *R. p. ovata* und *R. auricularia* im ganzen Gebiet verbreitet (u. a. ANGELOV, 1963: 59). Aus keinem dieser Länder ist eine der neuen Art auch nur ähnliche Form bekannt.

Die Frage der Beziehungen zu *R. auricularia* müßte durch den Bau des Receptaculum zu klären sein. Leider fand ich keine ausreichend ausgewachsenen lebenden Exemplare, um diese Frage beantworten zu können.

Ökologische Angaben: Nach den bis jetzt vorliegenden Beobachtungen ist die neue Lymnaeide ein Bewohner des schlammigen Litorals. Hierauf weist die sehr stark geöffnete Mündung und der aus detritusreichem Schlamm und viel Kiesalgen bestehende Mageninhalt der Tiere hin. Die Beobachtungen stehen in Analogie zu *R. peregra ampla*, die bei der Nahrungsaufnahme frische Teile höherer Pflanzen (im Gegensatz zu *ovata*) ablehnt und an den Substraten wenig aufwärts steigt (briefliche Mitteilung von H. STOCKER, Ansbach). Die trompetenartig erweiterte Mündung ist in beiden Fällen, wie auch bei manchen schlammbodenbewohnenden Prosobranchiern als Anpassung an die weiche Bodenbeschaffenheit zu werten.

## 2.

Erst kürzlich wies PEZZOLI (1972: 38) darauf hin, daß die in Europa durch *Marstoniopsis steini* (MARTENS, 1856) nordalpin-baltisch weitverbreitete Gattung *Marstoniopsis*, von REGTEREN ALTENA 1936 auch südalpin vorkommt und an drei isolierten Lokalitäten als die altbekannte *Marstoniopsis insubrica* (KÜSTER, 1853) auftritt, die erst neuerdings durch TOFFOLETTO (als *Pseudamnicola insubrica*) (1964: 209) wiedererkannt wurde. In meinen Aufsammlungen aus Kroatien befindet sich seit Jahren eine weitere Art dieser Gattung, die von den bekannten so erheblich abweicht, daß ich sie als selbständig ansehe. Allerdings fand sie sich bisher nur in einem isolierten Becken der Quelle der Kostanjevica, eines Nebenflusses der Krka in Kroatien. Es mag auch hier die Meinung von TOFFOLETTO gelten, daß „die derzeitige Dürftigkeit der Fundortangaben auf den Mangel an planmäßiger Forschung zurückzuführen“ ist. Daß es sich bei *Marstoniopsis* um eine alte Gattung handelt, zeigt das Vorkommen von

*steini* im älteren Pleistozän Sünglands („West-Runton“) (SANDBERGER 1880: 98) und mehreren jüngerem Pleistozänfundorten (u. a. *deani* KENDALL, 1922, *radigueli* BOURGUIGNAT, 1923).

*Marstoniopsis croatica* n. sp.

Taf. 1, Fig. 2.

Diagnose: Eine relativ große, kräftig gebaute Art der Gattung *Marstoniopsis* van REGTEREN ALTENA 1936 mit ziemlich breiter, leicht erweiterter Mündung.

Beschreibung: Gehäuse klein, hyalin festschalig, getürmt kegelförmig mit stumpfem Apex; Gewinde konisch erhoben; etwa 5 Umgänge, davon eine oben abgeplattete Embryonalwindung und 4 stark gerundete Körperwindungen mit rinnenartiger Naht; Endwindung groß, etwa  $\frac{2}{3}$  der Gehäusehöhe; halbverdeckt und tief genabelt; Mündung breit oval, oben gerundet; Mundsaum scharf, kurz angelegt, nicht verbunden, leicht erweitert; Gehäuseoberfläche durch mikroskopisch feine unregelmäßige Körnelung samtartig glatt, Operculum paucispiral mit wenig exzentrischem Nukleus. Auf einigen Gehäusen sind weißliche Reste von Eikapseln auf der Körperwindung vorhanden.

Maße des Typus (in mm): H = 3,0; D = 2,5; H. Mdg. = Br. Mdg. = 1,4. Es gibt auch Gehäuse bis 3,3 mm Höhe.

Locus typicus: Kostanjevica-Quellen, 40 km w. Zagreb, Kroatien.

Material: Holotypus SMF 229192; Paratypen Naturhist. Mus. Wien 79033; Slg. PINTÉR, Slg. PEZZOLI, Slg. SCHÜTT.

Beziehungen: Nach der Gehäusemorphologie zu urteilen, bestehen engere Beziehungen zu *M. steini* als zu *insubrica*. Die oberitalienische *insubrica* hat zwar auch ein kräftiges Gehäuse, aber nicht völlig gerundete, sondern leicht abgeflachte Umgänge und ein kürzeres Gewinde. Außerdem ist sie deutlich kleiner. Gegenüber *steini* ist die neue Art wesentlich breiter; der letzte Umgang überwiegt stärker. Den *Bythinella*-Arten gegenüber, die einen eikegelförmigen Habitus und gleiche Abplattung des Embryonalgewindes aufweisen, unterscheidet sich *croatica* durch ihr kegelstumpfförmiges Gehäuse, tiefere Nähte, größeren Nabel und die Skulptur. Die Beziehungen der drei genannten Arten zueinander sollen durch Taf. 1, Fig. 1—3 dargestellt werden.

Ich sehe in dieser neuen Art einen weiteren Fall der bereits im Pleistozän nachweisbaren Verbreitung einer Gattung nördlich und südlich der Alpen, wie es kürzlich auch für die Gattung *Lithoglyphulus* erkannt wurde (SCHLICKUM & SCHÜTT, 1971: 292). Auch hier dürfte der verwandtschaftliche Ursprung bereits im Pliozän zu suchen sein.

Es wird weiter noch zu untersuchen sein, ob eine spezifische Homogenität zwischen dem nordeuropäischen Verbreitungsgebiet von *steini* und den Vorkommen in Bulgarien (DRENSKI, 1947: 44) und Rumänien (GROSSU, 1956: 102) sowie Südrußland (SHADIN, 1952: 237) besteht.

## Literatur

- ANGELOV, A. (1959): Süßwasser-Weichtiere (Gastropoda und Bivalvia) aus dem Witoscha-Gebirge. — Ann. Univ. Sofia, biol., 51: 211—223. Sofia.
- (1963): in ANGELOV, A., BOJKOV, D., WICHODZEVSKI, N. & JOSIFOV, M.: Fauna na Bulgarija. 1—406. Sofia.
- BRUSINA, S. (1874): Fossile Binnenmollusken aus Dalmatien, Kroatien und Slavonien. 1—144. Agram.
- (1884): Die Fauna der Congerenschichten von Agram in Kroatien. — Beiträge zur Paläontologie Oesterreich-Ungarns und des Orients, 3: 125—188. Wien.
- BÜTTNER, K. (1928): Beitrag zur Molluskenfauna Bulgariens. — Jb. Ver. Naturk. Zwickau i. S., 12—20. Halle.
- DRENSKI, P. (1946): Sustav i raspostranenije na sladkovodite Molluska v Bulgarija. — Ann. Univ. Sofia, phys.-math., 43 (3): 33—54. Sofia.
- FLASAR, I. (1964): Malakofauna Břehyňský a Novozámecký rybníka na Českolipsku. — Sbornik Narodního muzea v Praze, Act. Mus. nat. Prag, 20: 257—284. Prag.
- GEYER, D. (1927): Unsere Land- und Süßwasser-Mollusken. 1—224. Stuttgart.
- GIROD, A., BONA, E. & MARIANI, M. (1973): Zwei neue Fundorte von *Marstoniopsis insubrica* (KÜSTER) südlich der Alpen. — Arch. Moll., 103: 231—234. Frankfurt a. M.
- GROSSU, A. (1955): Fauna republicii populare Romîne. Mollusca. Gastropoda Pulmonata. 1—518. Bukarest.
- HÄSSLEIN, L. (1966): Die Molluskengesellschaften des Bayerischen Waldes und des anliegenden Donautales. — 20. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg, 1—176.
- KAISER, P. (1959): Über die Atmung von *Radix relicta* POL. aus dem Ohrid-See. — Sbornik na rabotite, 7: 1—5. Ohrid.
- KOMAREK, J. (1952): Herkunft der Süßwasser-Endemiten der dinarischen Gebirge, Revision der Arten, Artentstehung bei Höhlentieren. — Arch. Hydrobiol., 48: 269—349. Stuttgart.
- KÜSTER, H. C. (1852—1853): Die Gattungen *Paludina*, *Hydrocaena* und *Valvata*. — In: MARTINI & CHEMNITZ, Syst. Conch. Cab., (NF) 1 (21): 1—56 (1852), 57—80 (1853).
- Opinion 336 (1955): Addition to the official List of specific Names in Zoology of one hundred and twenty-two non-marine species of the Phylum Mollusca. — Opinions Intern. Comm. zool. Nomencl., 10 (3): 77—108. London.
- PEZZOLI, E. (1972): Alcuni appunti su Hydrobiidae dell'Italia settentrionale. — Haliotis, 2: 37—39.
- POLINSKI, W. (1929): La Faune reliquaire des gastropodes du lac d'Ochrida. — Glas. srpsk. kralj. Akad., 65: 131—183. Beograd.
- (1932): Die reliktdäre Gastropodenfauna des Ochrida-Sees. — Zool. Jb. (Syst.), 62: 611—666.
- RADOMAN, P. (1973): New Classification of fresh and brakish water Prosobranchia from the Balkans and Asia Minor. — Mus. Hist. Nat. Beograd, 32: 1—30 (Separatpaginierung). Beograd.
- REGTEREN ALTENA, VAN, C. O. (1936): Remarks on the generic position of *Hydrobia steinii* von MARTENS and *Paludestrina taylori* E. A. SMITH with description of a new genus. — Basteria, 1: 64—73, Leiden.
- SANDBERGER, F. (1880): Ein Beitrag zur Kenntnis der unterpleistocänen Schichten Englands. — Palaeontogr., 27 (2): 83—104.
- SCHLESCH, H. (1933): Kleine Mitteilungen IX. — Arch. Moll., 65: 197—226. Frankfurt am Main.
- SCHLICKUM, R. & SCHÜTT, H. (1971): *Lithoglyphulus*, eine neue Prosobranchiergattung. — Arch. Moll., 101: 289—293. Frankfurt a. M.

- SHADIN, V. I. (1952): Molljuski presnych i solonovatyh vod SSSR. Moskwa—Leningrad.
- STANKOVIĆ, S. (1931): Die Fauna des Ohridsees und ihre Herkunft. — Arch. Hydrobiol., **23**: 563—610. Stuttgart.
- TOFFOLETTO, F. (1964): *Pseudamnicola insubrica* (KÜSTER) in den Südalpen. — Arch. Moll., **93**: 209—210. Frankfurt a. M.
- URBANSKI, J. (1939): Über drei neue Schneckenarten aus den südlichen Teilen Jugoslawiens. — Zool. Polon., **3**: 260—266. Lwow.
- ZILCH, A. (1962): Ergänzungen und Berichtigungen zur Nomenklatur und Systematik in P. Ehrmanns Bearbeitung. — In: BROHMER, EHRMANN & ULMER, Die Tierwelt Mitteleuropas, **2** (1) Ergänzungen: 1—23. Leipzig.

## Tafelerklärungen

## Tafel I

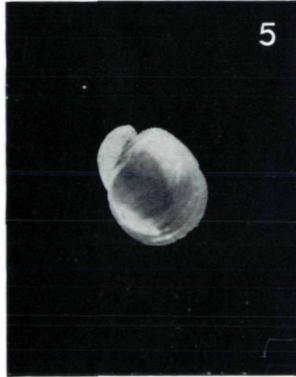
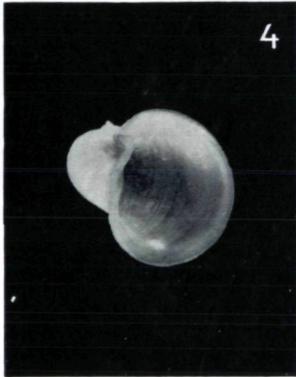
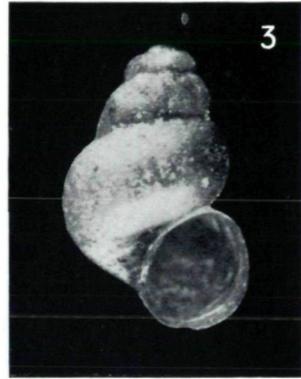
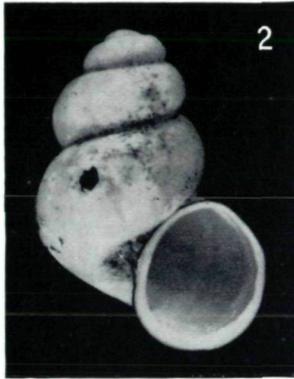
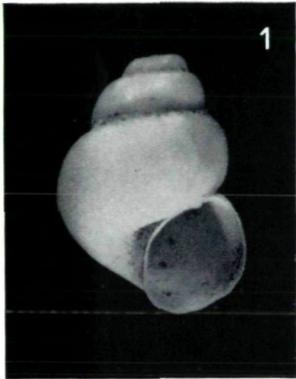
Fig. 1. *Marstoniopsis insubrica* (KÜSTER), — Sorgive di Castelgoffredo, Mantova, Oberitalien. SMF 229193, — <sup>15</sup>/<sub>1</sub>.

Fig. 2. *Marstoniopsis croatica* n. sp., — Typus; Kostanjevica-Quellen, 40 km w. Zagreb, Kroatien. SMF 229192, — <sup>15</sup>/<sub>1</sub>.

Fig. 3. *Marstoniopsis steini* (MARTENS), — Kortenhoef bei Hilversum, Niederlande. SMF 229194, — <sup>15</sup>/<sub>1</sub>.

Fig. 4. *Radix peregra ampla* (HARTMANN), — Rezat bei Ansbach, Bayern, — <sup>1</sup>/<sub>1</sub>.

Fig. 5. *Radix pinteri* n. sp., — Typus; Prespa-See bei Perovo, Mazedonien. SMF 229190, — <sup>1</sup>/<sub>1</sub>.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [78](#)

Autor(en)/Author(s): Schütt Hartwig

Artikel/Article: [Zwei neue reliktdre Süßwassermollusken der Dinariden 473-480](#)